

UHLENHORSTER WARTE



Nummer 2

Jahrgang 15

Februar 1964

Monatschrift des Uhlenhorster Bürgervereins von 1874, e. V. ■ Hamburg

Bürgermeister Dr. Nevermann sprach vor dem Zentralausschuß

Für die erste Abgeordnetensitzung des ZA im neuen Jahr (27. 1.) war es gelungen, Hamburgs Ersten Bürgermeister Dr. Paul Nevermann als Redner zu gewinnen. Erfreulich, daß die Versammlung besonders gut besucht war.

„Aktuelle kommunalpolitische Fragen, insbesondere im Hinblick auf das Jahr 1964“ war das Thema, das sich der Referent gestellt hatte.

Er ging weit darüber hinaus und behandelte zunächst Fragen der EWG und die Raumverhältnisse in Norddeutschland vom wirtschaftspolitischen Aspekt aus betrachtet.

Auf Hamburg übergehend, erläuterte er die Maßnahmen für den Wohnungsbau und die Industrie. Von den neuen Plänen der Hafenerweiterung verspricht sich Dr. Nevermann eine Vergrößerung der Hafenanlagen um hundert Prozent.

Weiter sprach er sich für eine Koordinierung aller innerstädtischen Verkehrsträger aus. Es muß der Tag kommen, wo es möglich ist, mit einer Fahrkarte auf allen Verkehrsmitteln zu fahren.

Im Wohnungsbau fehlen noch 70 000 Wohnungen. Praktisch, so meinte der

Einladung zur Hauptversammlung

am Dienstag, dem 10. März 1964, 20 Uhr, im Restaurant Schwedhelm, Hamburger Straße 1a

Tagesordnung:

1. Begrüßung und allgemeine Mitteilungen des Vorstandes
2. Jahresbericht
3. Kassenbericht
4. Bericht des Sozialausschusses
5. Bericht der Revisoren
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahlen (bzw. Wiederwahlen)
 - a) des 1. Vorsitzenden
 - b) des 1. Schriftführers
 - c) des 2. Schatzmeisters
 - d) der Abgeordneten zum Zentralausschuß
 - e) der Revisoren
8. Anregungen und Wünsche
9. Herrmann WACHLIN zeigt Farbfilme aus seiner großen Sammlung, diesmal „FRÜHLING IM SÖNNIGEN MERAN“

Liebe Vereinsfreunde!

Die Jahreshauptversammlung, die laut Satzung stattzufinden hat, ist ein Stück Vereinsgeschichte, an der Sie durch Ihre Anwesenheit und Ihre Abstimmung mitarbeiten. Dieses Ihnen zustehende Recht sollten Sie aber auch wahrnehmen und an diesem Abend nicht nur teilnehmen, sondern auch kundtun, was Ihnen an der Arbeit des Vorstandes gefällt — und was nicht.

Der Vorstand



die sehr aufgeschlossenen Abgeordneten schließen konnte. ag

Bürgermeister, seien es aber nur noch 35 000, da viele Familien gar nicht aus ihren jetzigen Behausungen heraus wollen. Auf einer Fragestunde der Landespressekonferenz konnte er allerdings die Zahl 35 000 nicht als gegeben aufrecht erhalten. Sie soll durch weitere Befragungen von 15 000 Wohnungsuchenden näher geklärt werden.

Thema Kongreßhalle: Sie ist für Hamburg wichtig, wichtiger z. Z. noch als eine Sporthalle.

Entschieden wandte sich auch der Bürgermeister, wie die Mehrzahl aller Bürgervereinsmitglieder, gegen einen Hotelbau an der Alster. Für das geplante Turmrestaurant können keine Steuergelder aufgewandt werden.

In einem längeren Korreferat wandte sich Präses Dr. Weise u. a. auch gegen die Empfehlung der Kultusminister, das Abitur auch bei einer „fünf“ im Deutschen bestehen zu lassen.

Wendorf fragte nach den Kennmarken aus Anlaß der Flutkatastrophe als Erinnerung an den derzeitigen hohen Wasserstand.

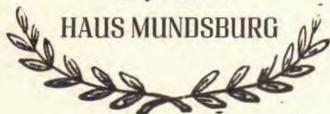
In seinem Schlußwort ging Dr. Nevermann auf alle Diskussionsthemen (wir bitten, sie in dem ausführlichen Protokoll im Hamburger Bürger nachzulesen. Die Schriftleitung) ein, so daß Dr. Weise die Sitzung mit einem sehr herzlichen Dank an den Referenten und

Goldschmiede

Heinz Gödeke

25 JAHRE

HAUS MUNDSBURG



Mundsburger Damm 54-56

Telefon 22 22 19

Individueller

Schmuck



FAHRSCHULE

für alle Klassen

VW - Opel - Mercedes

Lkw - Roller

Heinz Lange

Winterhuder Weg nur Nr. 52

Telefon 23 65 00

Fußpflege und Kosmetik

Anni Menne

Hamburg 22 · Erlenkamp 17

Telefon 23 27 28

Über 60 Jahre

MÖBELHAUS WARMKE

Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstraße 15 · Telefon 22 08 67

Anbringen sämtlicher Dekorationen

★

Rollos · Jalousetten · Auslegeware · Gardinen

Streitzug durch Hamburgs Statistik 1963

Zahlen können nicht nur interessant, sondern auch lebendig sein. Das bewies der Direktor des Statistischen Landesamtes, Dr. Peter Deneffe, vor der hamburgischen Presse, als er — wie gewohnt — am Jahresempfang seinen bekannten „Streitzug“ mündlich und schriftlich vorführte. Nur wenige Abschnitte — und Zahlen — können wir aus dem umfangreichen Band von 54 Seiten herausgreifen. Sie aber spiegeln unser ganz persönliches Leben wieder. Hören und lesen wir:

Bevölkerungsstand

Die Einwohnerzahl Hamburgs betrug Ende 1963 etwa 1 855 000, die Bevölkerungszunahme rund 7500 Personen. Der Vorkriegszustand wurde um 143 000 Personen überschritten.

Der Frauenüberschuß ist nach wie vor groß. 996 000 Frauen stehen nur 859 000 Männer gegenüber. 2,9 Prozent der Bevölkerung sind übrigens Ausländer.

Die Zahl der mindestens 65 Jahre alten Menschen steigt von Jahr zu Jahr.

Während sie im Jahre 1939 nur rund 148 000 betrug, wurden für 1963 273 000 gezählt. Das sind 6% mehr von der Gesamtbevölkerung.

Die Zahl der Neugeborenen stieg weiter an. Auf 1000 Lebendgeborene kamen im Jahre 1962 24,7% Gestorbene.

Fast die Hälfte aller Sterbefälle (24 900 Menschen) wird auf Kreislauferkrankungen (7200) und Krebs (4800) zurückgeführt.

Gesundheitswesen

Die Bettenzahl aller Krankenanstalten in Hamburg betrug 18 931, gegenüber 19 066 im Vorjahr, was wohl auf den Abbau unzulänglicher Anstalten und eine Modernisierung zurückzuführen ist. Ausgenutzt wurden die Betten nur zu 85,6%, so daß nicht von einer Überbelegung gesprochen werden kann. Bedenklich und bedauerlich ist, daß für Geisteskranken in den betreffenden Anstalten 4341 Betten zur Verfügung stehen, die zu 97% ausgenutzt werden. Die Zahl der Tuberkulosekranken — es sind allerdings immer noch rund 18 000 bis 19 000 — geht von Jahr zu Jahr um ein Geringes zurück.

Unterricht, Bildung und Kultur

Die seit dem Jahre 1955 laufend abgenommenen Schülerzahlen (für 1963 Rückgang um 2395 gegenüber 1962) haben nunmehr

ihren tiefsten Stand erreicht. Infolge zunehmender Geburtenzahlen kann man ab 1965 mit einem Ansteigen rechnen.

Rund 15 700 Studierende an der Universität Hamburg wurden im Sommer 1963 immatrikuliert. Das ist das Neunfache seit Gründung der Uni (1919 mit 1729 Studierenden).

Trotz einer Abnahme der Besucherzahlen um 31 000 Personen war man auch im Berichtsjahr noch recht theaterfreudig. Alle Theater zusammen (auch die kleinen) brachten es auf 4132 Vorstellungen mit 2 315 648 Besuchern. Das von uns oft zitierte St. Pauli-Theater gab 439 Vorstellungen bei 144 915 Besuchern (tausend mehr als im Vorjahr) und das Junge Theater 372 Vorstellungen mit 108 141 Besuchern.

Nur kinofreudig war man auch in Hamburg nicht mehr. Die Zahl der Lichtspieltheater fiel von 1961 (mit noch 164) im Jahre 1963 auf nur noch 110. 24 Häuser machten seit 1962 dicht. Auch die Besucherzahlen gingen von fast 23 Mill. im Jahre 1961 im Berichtsjahr auf 15 Mill. zurück, das sind 8 Kinobesuche im Jahr auf einen Einwohner.

Dafür haben jetzt von 1000 Einwohnern 523 einen Fernsehapparat (454 im Vorjahr).

Die Besucherzahlen der hamburgischen Museen sind im allgemeinen konstant geblieben. Wie in den Vorjahren ging der Hamburger am liebsten wieder in die Kunsthalle, die 138 000 Besucher zählte. Das sehr ansprechende Planetarium im Stadtpark hätte allerdings mit nur 19 000 „Sternguckern“ einen besseren Besuch verdient.

Erfreulich sind immer die Ausleihezahlen der Öffentlichen Büchereien in Hamburg, die mit fast vier Mill. Bänden und Noten angegeben werden, und die Lesefreudigkeit der Hamburger beweisen. Auch die Staats- und Universitäts- und die Commerzbibliothek sowie das Weltwirtschaftsarchiv zählen viele Entleiher und Lesesaal-Besucher.

Erwerbstätigkeit

Rund 852 000 Beschäftigte wurden Ende September 1963 ermittelt, davon als Auspendler nur 3874. Sehr erhöht hat sich dagegen die Zahl der Einpendler. Sie stieg von 102 518 im Jahre 1962 auf 105 567 im Berichtsjahr. Unter den Einpendlern befinden sich über 9000 Perso-

nen, die im öffentlichen Dienst stehen und der Großstadt wohnungsmäßig den Rücken gekehrt haben.

Verkehr

Die Zahl der im Hamburger Hafen eingegangenen Schiffe ist mit 18 600 (1962: 20 303) etwas zurückgegangen. Ausgereist über See (ab Hamburg und Cuxhaven) sind 22 500 und eingereist 23 000 Menschen.

Der Flughafen Hamburg verzeichnete 28 500 Landungen und ebenso viele Starts. Gegenüber den Vorjahren konnte eine Steigerung festgestellt werden. In die Bundesrepublik (einschl. Berlin-West) flogen 404 000 Pasagiere.

Weiter erhöht hat sich auch der Bestand der in Hamburg zugelassenen Kraftfahrzeuge von 309 972 am 1. Januar 1963 auf 321 861 am 1. Juli 1963. Damit kommen auf 1000 Einwohner 144 Personenkraftwagen, 10 Krafträder (diese Zahl geht im Zeichen des Wirtschaftswunders und der Anschaffung eines Pkw jährlich zurück!) und 17 Lastkraftwagen.

Bei Verkehrsunfällen getötet wurden immer noch 280 Menschen; 1962 waren es 348. Insgesamt wurden 40 356 Unfälle registriert (1962: 59 402).

Geld und Kredit

Über die Spareinlagen der Hamburger berichten wir regelmäßig, wenn die beiden großen Hamburger Sparkassen ihren Geschäftsbericht veröffentlicht haben. Auch hier ist eine jährlich ansteigende Kurve festzustellen.

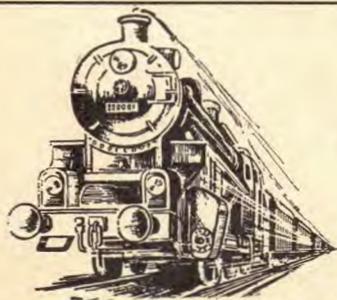
Bauwirtschaft

Hierüber berichten wir an anderer Stelle im Zusammenhang mit der Fertigstellung der 350 000. Wohnung in Hamburg.

Und zum Schluß die Preise . . .

Auch hier wieder eine Verteuerung der Gesamtlebenshaltung. Umbasiert auf 1950 = 100 bedeutet das: Ernährung 142,4; Wohnung 158,9; Bildung und Unterhaltung 160,6 und Gesamtlebenshaltung 136,8. Nur Getränke und Tabakwaren waren mit 85,0 (also gegenüber 100) etwas billiger. In der Ernährung mußten wir gegenüber 1962 wieder eine Verteuerung um 3,4% über uns ergehen lassen.

Wer sich von unseren Lesern für weitere Zahlen interessiert, wende sich an unsere Geschäftsstelle. Der „Streitzug durch Hamburgs Statistik“ steht gerne zur Verfügung.



MODELL-EISENBAHN FACHGESCHÄFT

mit Modellbahnen aus aller Welt
37 Fabrikate aus 14 Nationen

HARALD ASMUSSEN

MODELL-EISENBAHNEN

Hamburg 22, Papenhuder Straße 38

Telefon 22 53 10

Hamburg-Fu., Gnadenbergweg 29

Telefon 59 71 57

Teilzahlung bis sechs Monatsraten

Bezirksversammlung Hamburg-Nord

Eingehend befaßte man sich auf der Sitzung am 16. 1. mit dem umstrittenen Wochen- und Krammarkt am Goldbekufer. Ein Teil der Anwohner war mit der kürzlich erfolgten Verlegung vom Wiesen-damm zum Goldbekufer nicht einverstanden. Laufend gingen Beschwerdebriefe beim Bezirksamt ein, in denen von dem Fischgeruch, der mangelhaften Säuberung nach Marktschluß sowie der Schwierigkeit, im Ernstfalle Kranken- und Feuerwehrwagen heranzubringen, gesprochen wurde. Bezirksamtsleiter Kurt BRAASCH nahm selbst zu dieser „hochwichtigen“ Angelegenheit Stellung und konnte alle Beschwerden entkräften. Abschließend meinte er dann „ich sehe keine Besorgnisse mehr“. Was auch die Abgeordneten einsahen und zur Tagesordnung übergingen. Der Wochenmarkt erfreut sich übrigens immer größer werdender Beliebtheit. Die Zahl der Stände ist von 80 auf 130 gestiegen. Wenn an den freien Sonnabenden die „Pappis“ einkaufen, entwickelt sich ein fröhliches Leben und Treiben auf dem Wochenmarkt, zu dem auch etliche witzige Ausrufer mit beitragen.

Die weiteren Punkte der Tagesordnung befaßten sich mit Maßnahmen der Tiefbauabteilung für das Jahr 1965 und etlichen Ausbauplänen für Straßen in Eppendorf und Groß-Borstel. Sowohl die Borsteler Chaussee wie die Breitenfelder Straße sollen verbreitert werden.

Für die Uhlenhorst von erfreulicher Wichtigkeit: Auch die Mozartstraße soll im Rechnungsjahr 1964 instandgesetzt werden. Jedenfalls beschloß die Bezirksversammlung so.

Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst

Zu Beginn der Sitzung am 29. 1. stellte Ortsamtsleiter Gerhard KOSUBEK den neuen Leiter der Verwaltungsabteilung, Regierungsinspektor STRAUSS vor. Weiter teilte er mit, daß sich die neue Dienststelle „Lohnsteuerberatung“ eines guten Besuches erfreue.

Über die Schulbaumaßnahmen im Ortsamtsbereich für das laufende Jahr berichtete Baudirektor Ernst-Günther NEULING. Er konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß in Kürze der 150. Schulneubau seit Kriegsende eingeweiht werden könne. Es ist die Fachschule für Erzieher in der Wagnerstraße. Die Renovierungsarbeiten an Schulbauten, so sagte Neuling weiter, sind meistens sehr umfangreich und müssen daher auf Jahre verteilt werden, um den Schulbetrieb nicht zu stören. Außerdem müssen wir ja auch immer wieder warten, bis die erforderlichen Gelder da sind!

Die Anregung aus Kreisen der Abgeordneten, möglichst bei einer Schule alles in einem Zuge zu erledigen, sei daher auch nicht durchführbar.

Das Parken auf Gehwegen, eine viel umstrittene Angelegenheit, soll ab 1. April neu geregelt werden. Es darf dann nur noch auf den vom Ortsamt gekennzeichneten Stellen geparkt werden. Und auch das nur auf eigene Gefahr! Wer an anderen nicht erlaubten Stellen parkt, bekommt von der Polizei sein Strafmandat auf den Hals. ag

Februar-Versammlung

Die Monatsversammlung am 3. 2. stand unter einem ungünstigen Stern. Sowohl der Redner Baurat Günther WINKLER wie auch der Vorsitzende Egon MEIFERT (er mußte kurzfristig das Krankenhaus aufsuchen) waren erkrankt. Das Bezirksamt Hamburg-Nord hatte dafür freundlicherweise den Technischen Amtmann Karl-Heinz SCHAUS entsandt, der an Hand zahlreicher Lichtbilder über die Stadtplanung Hamburgs vom Jahre 800 an referierte. Abschließend sprach er dann über den Bau und die Planung der City-Nord.

Zu diesem Thema äußerte sich in erster Linie Hanns FREY. Er erkannte die Notwendigkeit der City-Nord an, wollte aber Näheres über den Plan einer „zweiten Ebene in der Hamburger Straße und am Mundsburger Damm“ wissen, eine Frage, die ihm auch von dem sonst sehr sachverständigen Referenten nicht beantwortet werden konnte.

Trotzdem brachte der von Hermann WACHLIN geleitete Abend, der erfreulich gut besucht war, manche wertvolle Anregung.

Zu Beginn des Abends hatte Alfred GALLE der im Dezember/Januar verstorbenen Mitglieder Felice WARNEKE, Dr. Hans LEO und Max SEICHE ehrend gedacht.

Dem erkrankten Vorsitzenden Egon MEIFERT wurden die besten Genesungswünsche ausgesprochen.

Paul Plothe wurde 74

Bei guter Gesundheit konnte unser Ehrenmitglied, der frühere Ortsamtsleiter

Paul PLOTHE, am 11. 2. in seinem gemütlichen Heim in Wellingsbüttel seinen 74. Geburtstag feiern. Unter den Gratulanten sahen wir auch Bezirksamtsleiter Kurt BRAASCH, die Ortsamtsleiter Gerhard KOSUBEK und Wilhelm SCHADE sowie die stellvertretende Vorsitzende des Ortsausschusses Gerda KOHN. Auch der frühere Bezirksleiter August OBENHAUPT sowie Dr. Günter REDDING waren erschienen.

Neues Mitglied

Als neues Mitglied konnten wir auf der obigen Monatsversammlung den Kaufmann Edmund Herm sen, Mundsburger Damm 67/69 begrüßen.

Ableben

Im 62. Lebensjahr verstarb am 24. Januar unser langjähriges Mitglied, der Konditormeister und Inhaber des Kaffees Mundi Max Seiche, Ulmenau 25.

Ihm folgte am 5. Februar unser Mitglied Elisabeth Gleichman von Oven, Am Feenteich 8, Ehefrau unseres Mitgliedes Dr. phil. h. c. Alexander Gleichman von Oven, im hohen Alter von 78 Jahren.

Die Verstorbene stand Jahrzehnte im Dienst der Nächstenliebe und hatte sich auch in der internationalen Frauenbewegung „Woman“, deren Ehrenvorsitzende sie in Hamburg war, große Verdienste erworben.

Wir werden das Andenken der beiden Verstorbenen in Ehren halten.



Anschaffungsdarlehen Kfz.-Kaufkredit Kleinkredit



Geld zum Barkauf
Geld für jeden Zweck

NEUE SPARCASSE VON 1864

HAMBURG 1. GLOCKENGIESSERWALL 21 / FERDINANDSTRASSE 3
Zweigstellen überall in Hamburg Ruf: 321864

50 JAHRE

Emma zum Felde's Bestattungs-Institut

»St. Anskar«

HAMBURG 22. SCHENKENDORFSTRASSE 17

Telefon 2216 93 und 691 48 63

Geschäftsleitung: E. Klühe



Ihr Elektriker

Beleuchtungskörper
Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau

GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 22 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

60 Jahre Landfrauenschule Hademarschen

Die Landfrauenschule Hademarschen — in den Jahren 1903/04 erbaut und 1957/58 wesentlich erweitert und den heutigen Ansprüchen angepaßt — dient in erster Linie der Fachausbildung junger Mädchen in der Hauswirtschaft und der Landwirt-

Landfrauenschule HADEMARSCHEN

Beginn der Jahreslehrgänge April 1964. Auskunft über Aufnahmebedingungen, Lehrgangskosten, Unterrichtsgebiete und Berufsmöglichkeiten durch die Direktion der Landfrauenschule 2215 Hademarschen/Kr. Rendsb., Telefon Hanerau-Hademarschen 0 48 72 / 396

schaft. Rund 3000 Schülerinnen haben in dieser staatlich anerkannten Schule (Schulträger ist die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein) bisher ihre Ausbildung erhalten, die für viele junge Menschen maßgebend geworden ist für die spätere Lebensgestaltung.

Alle Schülerinnen — bis zu 50 können aufgenommen werden — wohnen im Internat der Schule und bilden mit den Lehrerinnen eine große Familie. Zur Aufnahme ist eine abgeschlossene Schulbildung erforderlich. Durchgeführt werden Jahreslehrgänge für schulentlassene junge Mädchen ohne eine praktische Vorbildung und solche für Hauswirtschaftsgehilfinnen, die in der praktischen Berufsaufarbeit stehen. Daneben besteht auch ein zweiter Lehrgang als Oberklasse. Dieser Lehrgang schließt mit dem Staatsexamen zur ländlichen Hauswirtschaftsleiterin ab.

Die Landfrauenschule liegt in einer landschaftlich reizvollen Gegend und ist mit der Bahn und dem Auto in wenigen Stunden von Hamburg aus zu erreichen. Ein großzügig angelegter Garten sowie weitläufige geräumige Rasenflächen tragen zu einem harmonischen Aufenthalt in dem Schulgelände bei. Wer sich für den Schulbesuch interessiert, fordere sofort Prospekte an. Auch ein vorheriger Besuch (nach Anmeldung) ist erwünscht.

350 000 neue Wohnungen in Hamburg

In der Wohnanlage Lohbrügge-Nord wurde kürzlich die 350 000. Wohnung, die nach dem Kriege in Hamburg gebaut worden ist, ihren Mietern, einem jungen Ehepaar, durch Bürgermeister Dr. Neve mann übergeben. Der Übergabe vorausging die Richtfeier für über 1500 Wohnungen, die in diesem weiten Gebiet im Norden von Bergedorf von der Neuen Heimat Hamburg und der Baugenossenschaft Bergedorf-Bille errichtet werden bzw. schon sind. Der Bürgermeister erinnerte in seiner Ansprache an die Fertigstellung der 100 000. Wohnung 1952 bei

gang wäre nicht möglich gewesen, wenn man bedenkt, daß hier 17,8 km Straßen, 91 km öffentliche Wohnwege und 4,9 km Rad- und Wanderwege gebaut werden müssen.

Die ganze Siedlung wird zur Reinhaltung der Luft zentral von einem heizölbefeuerten Fernheizwerk mit Wärme und Warmwasser versorgt. Es handelt sich hier um die zur Zeit größte Energie-Zentrale Europas, die zu Heizzwecken dient. Der 82 Meter hohe Stahlschornstein des Fernheizwerkes, der schon bei Windstärke drei schwankt und mit Stahlseilen befestigt ist, hat mehrfach zu Pressepolemiken und komplizierten Unter-

50 Jahre *Ein Begriff für Qualitätsarbeit*

mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst			
Naßwäsche	per 1/2 kg	-,35 DM	Sparsack 6,80 DM
Trockenwäsche	per „	-,45 DM	Sparsack 8,50 DM
Mangelwäsche schrankfertig	per „	-,80 DM	Sparsack 16,50 DM
Mangel-Großteil-Wäsche	per „	-,60 DM	

alle Gewichtswäschearten mindestens 5 kg Gewicht

Oberhemden und Kittel in der schrankfertigen Wäsche 0,80 DM

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei
Decken- und Gardinenspannerei

KAUFMANN

Papenhuder Str. 39, Ruf 22 21 88/9, Eppendorfer Weg 64, Ruf 40 43 73, Elebecken 3, Ruf 47 3 370

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

der Landwehr, der 200 000. in Wandsbek, 1956, und der 300 000. im Jahre 1960 gleichzeitig in Langenhorn und Harburg. Lohbrügge-Nord ist eine ganz neue Siedlung mit 5580 Wohneinheiten, Ladenzentren, Schulen, Kinder-, Jugend- und Altersheimen, auch Kirchen, entstanden auf einem Gelände, das noch vor wenigen Jahren einsame Feldmark war, auf dem die Kühe weideten. Jetzt wachsen dort Wohnblocks und Hochhäuser aus der Erde. Genossenschaften und Private haben sich hier zusammengetan, um unter Führung der Neuen Heimat zu bauen. Die Gesamtanlage, so hofft die Neue Heimat jedenfalls, wird voraussichtlich Anfang 1966 fertiggestellt sein. Der Presse wurde vor dem Richtfest Gelegenheit gegeben, das große Gelände, dessen Erschließung im Jahre 1958 beschlossen wurde, zu befahren. Ein Rund-

suchungen geführt. Ubrigens arbeitet das Heizwerk jetzt schon mit fünf Kesseln. In seiner Ansprache bezifferte der Bürgermeister den Wohnungsbedarf auf 70 000 bis 80 000. Diese Zahlen hat er inzwischen mehrfach korrigiert. Vor dem Zentralaus-schluß — siehe unseren Bericht — meinte er, daß von dieser Zahl etwa 35 000 Wohnungssuchende abzusetzen seien, die ja gar keine neue Wohnung haben wollten. Aber auch diese Zahl mußte er wieder aufgeben, um auf die Zahl 70 000 zurückzukehren. Es ist eben doch nicht leicht, konkrete Unterlagen über den subjektiven Wohnungsbedarf zu ermitteln. Das gelingt nicht mal dem so rührigen Statistischen Landesamt. Dennoch: die Fertigstellung der 350 000. Wohnung nach dem Kriege ist ein bedeutsamer Markstein auf dem Sektor Wohnungsbau. ag.

Bitte notieren Sie meine neue Adresse:

HAMBURGENSIIEN-MEYER

Städteansichten - Kupferstiche - Graphik - Hamburgensien

Suche stets: alte Hamburger Ansichtspostkarten vor 1930

Hamburg 36, Poststraße 2 · Hübner Haus · Ecke Neuer Wall · Ruf: 34 05 96

ANKAUF

VERKAUF

Blumen

durch HELIOS-Blumendienst
Internationale Blumenvermittlung

Blumenhaus

CHARLOTTE KEHL

Holweg 45 · Telefon 23 78 80

Sonntags geöffnet von 11 bis 13 Uhr

Kurz notiert

Tiefbauarbeiten auch im Winter

Auch bei schlechtem Wetter oder starker Kälte können Tiefbauarbeiten im Winter durchgeführt werden. Das wurde der Presse auf einer Rundfahrt der Baubehörde — unter Führung von Senator Büch — an verschiedenen Baustellen vor Augen geführt. Es sind genau 93 Baustellen, an denen die Tiefbauabteilung unter Zelten und Dächern die Arbeiten ausführen läßt. Der Gesamt-Winterbauaufwand 1963/64 wird auf 2 Mill. DM geschätzt. Würde nicht weitergearbeitet werden können, müßte das Arbeitsamt durchschnittlich 15 DM Schlechtwettergeld je Mann zahlen — und das ohne Gegenleistung.

Zu den 93 Baustellen gehören 67 zum Sielbau und 5 zum U-Bahn-Bau.

Erhung des Pressechefs Erich Lüth

Die deutschsprachige Zeitung „Jedioth Chadash“ in Tel-Aviv meldete, daß zum 1. Februar 1964 im Zuge der Aufforstung ein Waldstück den Namen „Erich-Lüth-Wald“ erhalten wird. Die Anregung hierzu kam aus deutsch-jüdischen Kreisen in Israel, Hamburg und New York.

Nochmals Schluckimpfung

In der Zeit vom 3. bis 8. Februar fand in Hamburg die Schluckimpfung gegen Typ III der Kinderlähmung statt. Senator Schmedemann und seine ärztlichen Mitarbeiter erläuterten am 30. 1. auf einer Pressekonferenz die Notwendigkeit einer Impfung gegen Typ III. Bei der Impfung gegen Typ I im Jahre 1962 haben sich in Hamburg 41,9 Prozent, bei der Impfung gegen Typ II 29 Prozent der Bevölkerung beteiligt.

Die erste Wiederholungsimpfung für die nachgeborenen Jahrgänge mit dem trivalenten Impfstoff wird am 6. April durchgeführt. Auch Nachzügler der Typ-III-Impfung können teilnehmen.

Impfstellen für den Ortsamtsbereich Barmbek-Uhlenhorst sind u. a. die Schulen Winterhuder Weg 126/128 und Iflandstraße 30 sowie die Schularztstelle Poppenhusenstr. 2a.

Wie die Gesundheitsbehörde Hamburg abschließend berichtete, haben diesmal nur rund 450 000 Hamburger an dieser dritten Schluckimpfung teilgenommen. Wen es interessiert: Der gesamte Impfstoff kommt immer per Flugzeug aus Amerika.

**Es
lohnt
sich**

Erproben Sie unsere individuelle Wäschepflege . . .

Wasch-Bonk

Schnellwäscherei für verwöhnte Ansprüche

Mozartstraße 36, Telefon 23 04 37

Kraftfahrzeuge

Ankauf — Verkauf

Spez.: VW — Opel — Ford — Fiat

Erstklassige Gebrauchtwagen

Teilzahlung bis 24 Monate

Zimmerstraße 17 — Tel. 23 21 92

Rudolf Waack

Großer Erfolg der Bootsausstellung

Mehr als 100 000 Besucher zählte die Deutsche Bootsausstellung in Planten un Blomen, über die wir in 1/64 berichtet hatten, in nur vier Tagen. Auch geschäftlich waren die 280 Aussteller aus 18 Ländern mit dem Verkaufsergebnis überwiegend zufrieden. Besonders gesuch waren Motor- und Segeljachten. Leider stehen den Bootbesitzern relativ wenig Wasserflächen in der Bundesrepublik zur Verfügung, um den Wassersport auszuüben.

Eine Sonderschau war dem Thema „Sicherheit auf dem Wasser“ gewidmet. Dazu hatten die Wasserschutzbehörden aller Länder einen Beratungsstand aufgemacht.

Hamburgensien-Vereinigung

Auf der Februar-Versammlung — Fritz Lachmund zeigte in einem „Fotografischen Streifzug“ Bilder des alten Altona — konnte Vorsitzender Carl Thinius wieder einen Zuwachs von 22 Mitgliedern vermelden. Die Vereinigung umfaßt jetzt 154 Mitglieder, darunter erfreulich viele junge.

Badische Weinprobe 1964

Auf einer Pressekonferenz erläuterte kürzlich der Vizepräsident des Badischen Weinbauverbandes Emil Klaus die Entwicklung des badischen Weinlandes, das noch im Anfang des 19. Jahrhunderts mit einer Rebfläche von 18 000 Hektar das größte deutsche Weinbaugebiet war. Damals gingen die Überschüsse des badischen Weinbaues allerdings fast ausschließlich über das benachbarte Elsaß nach Frankreich.

Das änderte sich später. Der Markt nach Westen war abgeschnitten, die badische Weinbaufläche ging ständig zurück. Erst nach der Gründung von Winzergenossenschaften, von denen es 1950 bereits 106 gab, erwachte das badische Weinbaugebiet wieder zu neuem Leben. Heute, so sagte Emil Klaus, werden immer mehr Qualitätsweine angebaut und verlangt. Der Umsatz der badischen Weine hat sich seit einem Jahr fast verdoppelt.

Klaus verband seinen humorvollen Kommentar mit der Darreichung von rund einem Dutzend Proben badischer Qualitätsweine, deren Preis je Flasche im Handel sich zwischen 3,50 und 10 DM bewegt.

Ein Kaiserstühler Ruländer (etwa 4 DM) kommt in Hamburg besonders gut an. Süße Weine sind nicht besonders gefragt.

Dafür werden stark alkoholhaltige Weine bevorzugt. Das soll aber mit dem rauheren Klima zusammenhängen!

1058 Menschen aus Seenot gerettet

Diese Zahl konnte die seit 98 Jahren bestehende Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zum erstenmal im Jahre 1963 erreichen. 599mal wurden die Rettungsstationen an der Nord- und Ostseeküste alarmiert, um in Seenotfällen Hilfe zu bringen. Unter den 1058 geretteten Menschen waren 93 Ausländer, davon allein 35 Engländer. 51 Kranke und Verletzte von Schiffen wurden geborgen oder über See transportiert. Der harte Eiswinter 1962/63 hatte besonders viele Kleinfahrzeuge der Küstenschiffahrt in Gefahr gebracht. Ein neuer Seenot-Rettungskreuzer wurde in Dienst gestellt, ein weiterer soll 1965 folgen, wenn die Gesellschaft ihr hundertjähriges Bestehen feiert.

Po-Konto für den geringen Mitgliedspreis von mindestens 5 DM: Hamburg 70 46. Dafür gibt es noch ein Jahrbuch.

Kirchengemeinde Uhlenhorst

Auch in diesem Jahr wurde, wie alljährlich, am 29. Januar das Kirchweihfest der Heilandskirche begangen. Es war, wie Pastor Schröder in seiner Ansprache erwähnte, der 36. Kirchweihstag seit der Einweihung im Jahre 1938. Diesmal wurde der zahlreich erschienenen Gemeinde etwas ganz Besonderes geboten: „Pantomimen“, in nahezu vollendeter künstlerischer Form dargestellt von Hans Böttger (Diakon in Bergedorf). „Die stille Kunst der Pantomime“ nannte Böttger seine Darbietungen, eine etwas abgewandelte Form des Theaterspiels und der Marionette.

Sehr eindrucksvoll war die Pantomime vom Werden, Sein und Vergehen. Aber auch andere Pantomimen wie „Vor einem modernen Gemälde“, der „Gang auf der Rolltreppe“ blieben gut im Gedächtnis. Am Sonntag, dem 23. Februar, 20 Uhr, gibt Böttger das gleiche Gastspiel im Theatersaal des Volksheims.

Die diesjährigen Konfirmationen finden statt am 1. März, 10 Uhr (Pastor Schröder) und am 8. März, 9 und 11 Uhr (Pastor Denecke und dann Pastor Reinke).

Informationsschau „Heimtextilien“

„Gut gewählt — richtig gepflegt“ nennt sich die Ausstellung, die die Verbraucherzentrale Hamburg in ihren

geschmackvollen Ausstellungsräumen Große Bleichen 23, Parterre, jetzt eröffnet hat. Bis zum 1. Mai haben die Hausfrauen, aber auch Wohnungs- und Hausbesitzer und nicht zuletzt die Herren Ehemänner, Gelegenheit, sich über viele für den Verbraucher interessante Dinge zu unterrichten, seien es die Merkmale der verschiedenen Chemiefasern, deren Verwendungsmöglichkeiten und Pflege, die Behandlung von Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen und vieles andere. Geöffnet dienstags bis freitags von 9 bis 18 Uhr, sonnabends von 10 bis 13 Uhr. An jedem Mittwoch von 17 bis 20 Uhr praktische Vorführungen aller Art. ag

Erfolgreiches Jahr 1963 der Haspa

Jetzt 100 Kassenstellen

Die Hamburger Sparcasse von 1827 konnte auch für das Jahr 1963 wieder gute Erfolge für sich verbuchen. Bei 173 Mill. Spareinlagen konnten am Jahresende 43 Mill. DM Zinsen gutgeschrieben werden. Der Gesamtspareinlagenbestand erhöhte sich damit auf 1 Milliarde 362 Millionen DM. Besonders günstig für diese gute Entwicklung wirkte sich das Prämiensparen aus. So wurden im Jahre 1963 35 000 Sparverträge gegenüber

23 000 im Vorjahr abgeschlossen. Die Zahl der Sparkonten stieg um 45 000 auf 853 000. An Girokonten wurden 163 000 geführt.

Aber auch die Gesamtausleihungen erhöhten sich um 116 Mill. DM auf 1 Milliarde 103 Mill. DM

Diese Mitteilungen machte Direktor MÄHLMANN vor Journalisten gelegentlich der Besichtigung der im Januar eröffneten hundertsten Kassenstelle der „Haspa“ in dem neuen Wohngebiet

am Schiffbeker Weg in Billstedt, wo früher das sogenannte „Horner Moor“ war. Die neue Zahlstelle ist mit allen technischen Einrichtungen versehen, die der Sicherheit des Personals und der ihnen anvertrauten Gelder dienen.

Die erste Geschäftsstelle der Hamburger Sparcasse von 1827 befand sich übrigens in dem Görzchen Palais am Neuen Wall, dessen Fassade noch erhalten ist. Mit Stolz zeigt die Haspa ihren Freunden einen alten Stich von dem Palais.

1888 **75 Jahre** 1963

Das Fachgeschäft für Weine und Spirituosen

H. Kölln

seit 1888

H a m b u r g 22 · Heinrich-Hertz-Str. 95 · Fernsprecher 22 13 51

H a m b u r g 43 · Straßburger Str. 17 · Fernsprecher 61 55 92

H a m b u r g 19 · Eichenstraße 20 · Fernsprecher 61 55 92

Hmb.-Langenhorn · Langenh. Chaussee 174 · Fernsprecher 520 37 02

Das Uhlenhorster ABC für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

Abel, Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburger Damm 56, Ruf 23 51 25	Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsburger Damm 43, Ruf 23 24 06
Bierstube MORAVIA Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
Blumen CHARLOTTE KEHL Hofweg 45 Telefon 23 78 80	Reformhaus am Mundsburger Damm Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
Feine Fleisch- und Wurstwaren HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	Stätte der Kunst · Bilder · Einrahmungen ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83
Holzleisten, Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	Tapeten · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH & CO. Hofweg 6 Ruf 23 22 42
Kohlenhandel FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	Tapeten - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75
Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43	Zigarren-Frick Mundsburger Damm 39, Tel. 22 41 98 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
Medizinische Fußpflege MARTHA PORTECK, Grillparzerstr. 36 Telefon 23 57 73 Gründliche u. individuelle Behandlung (Entfernung von Hornhaut, Hühneraugen usw.)	
Pelze — Werkstatt eleganter Pelz-Modelle Maßanfertigung, Umarbeitung nach neuesten Modellen, Reparaturen Aufbewahrung PELZ-KLOESSER, Hofweg 100, Telefon 23 32 69	
W. Th. Reimer Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64	

TAPETEN LINOLEUM STRAGULA

Plastik- u. Gummi-Fußböden in Bahnen und Fliesen
Teppiche von Wand zu Wand, spez. Coverall und Sisal
Abgepasste Teppiche, Bettumrandungen, Läufer, in Tournay, Haargarn, Sisal
Fachmännische Beratung
Solide Preise

WILHELM BENEKING

Winterhuder Weg 59
Telefon 23 60 75

Federmatratzen- Lager

15 Jahre Garantie
auf 792 Federn
Palmfaser/Wolle 57.50
gebl. 62.50, Sondergr. 67.50

Oberbetten, Tagesdecken,
Rheumdecken, Teppiche
enorm preiswert

Hugo Behrmann

Mundsburger Damm 2
1. Stock, Ecke Schwanenwik
HKV. Ruf 23 90 80 WKG.

Junges Theater

Am 13. Februar gelangte Hebbels „bürgerliches Trauerspiel“ „Maria Magdalene“ zur Erstaufführung. Wir kommen auf die eindrucksvolle Aufführung noch zurück.

Staatliche Landesbildstelle

„Menschen und Bücher“ heißt das Thema, das sich der Fotograf Bernt Federau aus Lübeck für die Februar-Ausstellung der Landesbildstelle gestellt hat. Die Idee stammt von dem Direktor der Öffentlichen Bücherhallen Dr. Jörden. Federau will zeigen, wie Hände Bücher greifen, wie sie Bücher fassen und halten — oder darin blättern. Eintritt frei zu den üblichen Stunden, dienstags bis 22 Uhr (Rothenbaumchaussee 19).

Volksheim

Im Theatersaal des Volksheimes Marschnerstraße 42 bringt die Deutsche Schauspiel-Vereinigung an den Sonntagen 8., 15. und 22. März jeweils 20 Uhr das Schauspiel „Der Strom“ von Max Halbe zur Aufführung.

Das bühnenwirksame Stück erlebte im Deutschen Schauspielhaus von 1903 bis 1906 22 Aufführungen mit Robert Nhil, Adele Doré, Alex Otto, Konrad Gebhardt und anderen. Es spielt an der Weichsel, dem Heimatland des Dichters, der auch mit seinem Drama „Jugend“ großen Erfolg hatte.

Altonaer Museum

In einer Sonderausstellung „Hochseefischer im Nordmeer“ zeigt das Museum bis zum 19. April Tagebuchskizzen und Aquarelle von Kurt Schmischke, entstanden auf einer Hochseereise an Bord eines Fischereischutzbootes. ag

NEUE BÜCHER

Carl Vincent KROGMANN „Geliebtes Hamburg, Vom Werden meiner Vaterstadt“. 2. Aufl. 1963, 232 Seiten mit 44 teils farbigen Abbildungen. Hans Christians Verlag Hamburg, 16,80 DM.

1955 erschien die erste Auflage dieses ausgezeichneten und mit viel Liebe von dem derzeitigen Hamburger Bürgermeister Krogmann geschriebenen Buches. Wir haben es damals sehr eingehend besprochen. Um so erfreulicher ist es, daß der Verfasser jetzt eine zweite erweiterte Auflage hat herausbringen können. Vier Kapitel sind hinzugekommen: über das Neue Altona, die Walddörfer, die Vierlande und, was uns am wichtigsten erscheint, eine Darstellung über die Entstehung von Groß-Hamburg im Jahre 1937. Der Verfasser ist hierzu besonders berufen, da er ja die Verhandlungen, die zu dem Groß-Hamburg-Gesetz geführt haben, in seiner amtlichen Eigenschaft als Regierender Bürgermeister (das war der damalige Titel) selbst miterlebt hat. Besonders dies Kapitel verleiht dem Buch einen wirklich dokumentarischen Wert. Alles in allem: Krogmann hat die Hansestadt mit offenen Augen und viel Liebe durchwandert, um ein ungeschminktes Bild von dem Werden „seiner Vaterstadt“ zu geben. Dafür müssen ihm die Leser dankbar sein. Auch der Christians-Verlag hat wieder sein Bestes getan für eine gute Ausstattung des Buches. ag

Im St. Pauli-Theater

De verdrehte Froo Sünnenschien

Gute Erfolgsstücke für das alte Theater am Spielbudenplatz scheinen rar zu sein, wenn man nicht auf die altbewährten Autoren wie Paul MOHRING, Bernhard MÜLLER, Wilfried WROOST, Theodor STOCKMANN, Anni BACKENBERG und andere zurückgreifen will.

So hat man sich denn jetzt nach dem dänischen Autor Aatof (Dat seute Modell) einen Engländer herangeholt: Arthur LIVEGROVE, einen bewährten Artisten, Schauspieler und Bühnenautor. Er schrieb die Komödie „Goodnight, Mrs. Puffin“. Über zwei Jahre wurde sie in London täglich gespielt. Helmut WEISS hat sie jetzt verdreht und Kurt SIMON auf hamburgisch umgearbeitet. Ob ihr das nun immer ganz gut bekommen ist, möge dahingestellt bleiben. Auf jeden Fall hat man für Christa SIEMS als „verdrehte Froo Sünnenschien“ — man kann auch sagen, die Frau mit dem sechsten Sinn, eine Bombenrolle herausgearbeitet, die sie mit bewährter Komik und Mimik dem beifallsfreudigen Publikum serviert.

Bobby BURG, Trude POSSEHL, Karin BÜCHEL, Heike BRUHN, Otto BENECKE, Bruno HEINZE und in einem kurzen Auftritt Charlo KLEE hatten ihren redlichen Anteil am guten Gelingen des Abends. Rolf SCHENKER und Rüdiger MICHAEL bewährten sich als Nachwuchsschauspieler.

Fernando SEEGER hatte sich hübsche Melodien ausgedacht, die gut zu den von Kurt SIMON einstudierten Tänzen paßten. Auch Heinz MANNICKE mit seinen hübschen Bühnenbildern darf nicht vergessen werden.

Wenn auch kein Hamburger Volksstück, sondern nur eine englische Komödie: Der Erfolg war da und wird dem St. Pauli-Theater hoffentlich auch für die kommenden Wochen viele volle Häuser bringen. Ein kleiner Hinweis: Nach dem Programmheft spielt das Stück kurz vor Ostern 1964. Dann darf das Liebespaar bei Beginn des dritten Aktes aber noch nicht von den „warmen Sommernächten“ sprechen! ag

Mit dem Zentrallausschuß auf Reisen

Umfangreiches Reiseprogramm

Für das Jahr 1964 hat der ZA, vertreten und vorbereitet durch seinen Organisationsleiter Fritz Jenner, wieder ein reizvolles Reiseprogramm zusammengestellt.

Vom 18. bis 24. April will man nach Belgien und Holland in den Frühling fahren. Gesamtpreis einschl. bester Unterkunft, Verpflegung und Fahrt mit dem Luxus-Reisebus 290,— DM.

Für den 6. bis 20. Juni ist eine Ferienreise in den Schwarzwald vorgesehen (10 Tage Standquartier am Titisee und viele Ausflugsfahrten). Gesamtpreis 515,— DM.

Vom 5. bis 11. September geht es dann als Herbstreise an den Rhein, den Main und die Mosel. Gesamtpreis 300,— D-Mark.

Prospekte und baldige Anmeldung bei Fritz Jenner, Hamburg 61, Friedrich-Ebert-Straße 57 a, Ruf 58 15 71 (aber nur bis 9 Uhr und von 19 bis 21 Uhr).

Unser Vereinsjubiläum 1964

Wir hatten die Absicht, den 90. Geburtstag des UBV April-Mai zu feiern. Das geht leider aus technischen und persönlichen Gründen nicht, die wir Ihnen, liebe Mitglieder, auf der Jahreshauptversammlung berichten werden. Der Vorstand hat nun beschlossen, das Stiftungsfest erst im Herbst — etwa September-Oktober — zu feiern. Er wird sich bemühen, Ihnen dann einen besonders schönen Abend zu gestalten. Bitte haben Sie Verständnis und Geduld.

Zum Vereinsgeburtstag ist uns vom Hamburger Volksheim, E. V. folgendes Schreiben zugegangen:

Hamburg, den 30. 1. 1964

„Wir bekamen Ihre UHLENHORSTER WARTE und erfahren daraus, daß Sie Ihr 90jähriges Jubiläum feiern. Wir gestatten uns, Ihnen zu diesem Jubiläum unsere herzlichen Glückwünsche auszusprechen und hoffen, daß Ihr Verein noch lange Jahre seine wertvolle Arbeit fortsetzt.

In diesem Sinne weiterhin viel Erfolg! Mit freundlichen Grüßen

Ihr Volksheim e. V.
Der Vorstand
i. A. gez. Tiedemann

Und das Hamburger Abendblatt schrieb am gleichen Tage unter dem Motto „Das Interesse des Bürgers geweckt“:

„Ein doppeltes Jubiläum können in diesem Jahr die Mitglieder des Uhlenhorster Bürgervereins begehen. Der Verein besteht 90 Jahre, und die Monatsschrift des Vereins, die ‚Uhlenhorster Warte‘, erscheint im 15. Jahrgang.

In der neuen Ausgabe der Zeitschrift gratulieren Bezirksamtsleiter Kurt Braasch und Ortsamtsleiter Gerhard Kosubek zu diesem Doppeljubiläum. Besonders hervorgehoben wird dabei das erfolgreiche Bemühen des Bürgervereins, die Bürger ernsthafter für die Probleme der Kommunalpolitik zu interessieren. Der Vorsitzende des Bürgervereins, Egon Meifert, ist Mitglied der Bezirksversammlung und des Ortsausschusses. Die Zeitschrift verdankt ihre Aufwärtsentwicklung dem Vorstandsmitglied Alfred Galle, der vom ersten Tage an für sie verantwortlich war.“

Alle Reisen sind bestens vorbereitet und haben sich bisher immer eines großen Zuspruchs erfreut.

*
Für Sonntag, den 10. Mai, ist auch — nach längerer Pause — wieder eine

HELGOLANDFAHRT

mit dem „Wappen von Hamburg“ abgeschlossen. Karten können schon jetzt auf unserer Geschäftsstelle sowie der Geschäftsstelle des ZA, Hohe Bleichen 22, abgefordert werden. Preis einschl. Aus- und Einbooten 22,50 DM.

*
Und wer dann noch etwas Reisegeld übrig hat, dem sei die Spanien-Flugreise des ZA vom 3. bis 18. Oktober (16-Tage-Reise) empfohlen. Die vorjährige Flugreise hatte einen solchen Anklang gefunden, daß sie jetzt wiederholt werden soll. Gesamtpreis ab 687,— DM. Auskunft und baldige Anmeldungen in der Geschäftsstelle des ZA (siehe oben). Nur beschränkte Teilnehmerzahl.

Erinnerungen an den alten Lübecker Bahnhof

Von Werner Hensel (Schluß)

Jungs natürlich besonders, aber auch viele erwachsene Männer — Lokomotivfanatiker, die es ja heute noch genauso gibt. Viele hatten ihre Lieblingslokomotive. Da waren als modernste „Uranus“ und „Jupiter“ erschienen. Geboren bei Henschel in Kassel. Prachtige Stücke in „Lack und Nickel“, mit kleinem dicken Schornstein, und sorgsam gepflegt vom Maschinisten. Auch „Komet“, „Möve“ und „Wiborg“ begeisterten immer wieder. Mit der Olkanne umschlich der Heizer langsam sein „kostbares Stück“, und eine Muffe auf blanker Welle sauste auf der Luftdruckbremse „System Knorr“ pausenlos und laut stampfend hin und her. Man hatte den Eindruck: das Untier lebt!

Und dann der Festakt! Der Stationsvorsteher mit roter Fahne und Trillerpfeife

gab das Abfahrtsignal. Und die bereits stark schlotende Maschine gab ihr Bestes her an Qualm! Lange vorher hatten die hochgedrehten Ketten den starken Verkehr gestoppt; mit lautem Gerassel fielen sie nun in ihre Eisenrille zurück. Fußgänger, Radfahrer und viele Pferdefuhrwerke (an Autos dachte man noch gar nicht) fluteten vorüber.

Nun war wieder — oft für Stunden — völlige Ruhe! Am Berliner Tor aber piff und jubelte die Lokomotive in die Ferne und verschwand mit langer Rauchfahne hinter dem gewaltigen Bau des Wasserreservoirs.

Wenige mögen dieses noch erinnern, viele werden es schmunzelnd lesen als Erinnerung an eine geruhige Zeit ohne Managerkrankheiten.

Johann Gottlieb Fichte

Zu seinem 150. Todestage

Der in Stavanger geborene Sohn eines Holsteiners, Henrik Steffens, späterer Philosoph, Naturforscher und Dichter, deutscher Freiheitskämpfer von 1813, hat in seiner Selbstbiographie den einst Jenaer, später Berliner Professor Fichte einen „kurzen, stämmigen Mann“ genannt. Und die entsetzten Berliner hatten den robusten Fünfziger eines Tages gegenüber seiner Wohnung am Kupfergraben kurz entschlossen in vollem Anzug in den Fluß springen sehen, um einen untergehenden Knaben daraus zu retten. Der in einem sächsischen Dorf als armer Hütejunge aufgewachsene, kerngesunde Mann infizierte sich an seiner typhuskranken, aber just wieder genesenden Gattin, die sich die Krankheit als Pflegerin im

Lazarett geholt hatte. Daran mußte der weithin bekannte Sprecher der aufwühlenden „Reden an die deutsche Nation“, der Schöpfer einer der die größten Geister seiner Zeit befruchtenden Philosophie am 29. Januar 1814 sterben. Er nahm leidenschaftlichen Anteil an dem Gang des Befreiungskrieges und sah im Geiste seiner Reden einen neuen Staat der Deutschen, als Entwicklungspunkt eines Reiches des Rechts entstehen.

Man hat gesagt, er sei zur rechten Zeit gestorben — er vernahm noch die Kunde vom Rheinübergang Blüchers —, um vor einer herben und für ihn, den leidenschaftlichen Patrioten, unerträglichen politischen Enttäuschung bewahrt zu bleiben, die der „Demagogenverfolgung“ für



Der gute Haarschnitt
auf der Uhlenhorst wie immer bei
Friseur GUSTAV HORN
Hofweg 29
Parfümerien zu Originalpreisen in großer Auswahl

alle Patrioten nach 1815 bedeuten mußte. Verfolgung und üble Nachrede hat Fichte sein Leben lang erfahren — ebenso wie begeisterte Zustimmung. In jungen Jahren hatte ihn die Nachricht von der Französischen Revolution tief erschüttert und ihre zunächst hohen Ideen hatten den bald als ursprünglichen Denker erkannten und geförderten Jüngling schöpferisch gepackt. Schluß folgt

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e, Tel. 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72.

Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV und Haspa, Hofweg 29/201.

Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.

HELMUT SCHNEIDER

Damenfriseur

Parfümerie

Jetzt Hofweg 87

Telefon 22 14 33

in schönerem Gewande

Seit 1860

Ihr Tapezier- und
Polstermeister
auf der Uhlenhorst

Emil Jennrich & Sohn

Heinrich-Hertz-Straße 55
Telefon 23 33 20

W. KOCK

Orthopädie-
Schuhmachermeister

HAMBURG 22
Uhlenhorster Weg 47
Ruf 23 32 49

Weine, Spirituosen
Konserven, Käse und feiner Aufschnitt

nur aus dem

Feinkosthaus Werner Leist

Uhlenhorster Weg 14

Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125g nur DM 1,85



Kaffee Harms

An der Mundsburger Brücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chaussee 52 · Telefon 26 76 18

Auch Ihre Eltern kauften schon
MÖBEL
VON
FISCHER

Seit 1897

W. Robert Fischer

Humboldtstr. 116 und Mozartstr. 21, Ruf 22 15 62



Papier- und
Bürobedarf

E. LINDENAU

Hamburg 22 - Mundsburger Damm 54
Telefon 22 13 15

Fein-Schuhreparatur
Hausschuhe, Pantoffeln
und Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl

Fritz Kroll

vormalis Anton Wiss
Hamburg 22, Arndtstraße 11